

Inhalt

PV-Freiland-Verordnung

Zwischen Unionspolitikern und Wirtschaftsministerium zeichnet sich ein Kompromiss ab.

Seite 2

Megawatt-Batterien fürs Netz

Kommerzielle Stromspeicher finden auch in Deutschland ihr neues Geschäftsfeld.

Seite 8

Interview: Winfried Hoffmann

Der Solarpionier prognostiziert berechenbar günstige Solarbatterien.

Seite 10

Die nächste Ausgabe erscheint am:
18. Dezember 2014

E.ON will zum Solarkonzern werden

Vorstand und Aufsichtsrat des größten deutschen Energiekonzerns E.ON erklären, das klassische konventionelle Energiegeschäft und die Energiezukunft mit dezentraler, vor allem regenerativer Energie seien nicht miteinander vereinbar.

Rund ein Jahr habe es bis zu der Entscheidung gedauert, aus der bisherigen E.ON SE zwei getrennte Unternehmen machen zu wollen, erklärt Johannes Teysen, Vorstandsvorsitzender der E.ON SE. Dem seien viele Diskussionen, Workshops und Überlegungen vorausgegangen, wie E.ON in einem sich verändernden Umfeld neu zu positionieren sei. Die nun gefundene Lösung sei nicht seine Idee gewesen, sagt Teysen. Aber er und seine Kollegen halten sie offenbar genau für die richtige Strategie: Aus eins mach zwei. Und Konzern Nummer zwei, für den es noch keinen Namen gibt, soll einen Teil der alten Geschäftsfelder – u.a. die großen konventionellen Kraftwerke, auch die Wasserkraftanlagen, den Gashandel und die Rohstoffexploration – fortführen. Damit lagert E.ON zugleich die mit der Kernenergie verbundenen Altlasten und Rückstellungen aus. Rund 20 000 von 60 000 Mitarbeitern sollen dem neuen Unternehmen angehören. Allerdings, so betont Teysen, soll das Unternehmen finanziell solide ausgestattet und von allen Finanzverbindlichkeiten freigestellt werden.

Erneuerbare als Kerngeschäft

Die Schulden in Höhe von einigen Milliarden Euro verbleiben bei der E.ON SE, die sich künftig, ab der Trennung im Jahr 2016, auf erneuerbare Energien, vor allem Wind- und Solarstrom, den Betrieb der Stromnetze und ihre Kunden konzentrieren soll. Für beide Unternehmen sieht Teysen eine gute Chance. Sonst sei es auch keine Strategie, betont er. Doch mit Verbleib der erneuerbaren Energien bei der E.ON SE definiert er Wind, Sonne & Co. damit gleichsam als Kerngeschäftsfeld. Zwar brauche man auch noch die konventio-



Foto: Christian Schuster/E.ON

Der Vorstand der E.ON SE erläutert am 1. Dezember vor Journalisten die neue Strategie des Konzerns, der konventionelle Energien ausgliedern will.

nellen Energien, sie seien unverzichtbar für den Strukturwandel in den kommenden Jahrzehnten. Doch für Teysen ist klar, dass es zwei Energiewelten gibt. Die alte und die neue, die innovative Welt. „Dahin fließen die meisten Investitionen“, sagt der E.ON-Vorstand: „Und was wir sehen, ist erst der Anfang.“ Die neue Energiewelt werde schneller wachsen als die klassische. Sie revolutioniere nicht nur die Erzeugung – bei teils geringeren Kosten, sondern auch den gesamten Markt für Energie. Dabei sind die Kunden für Teysen von großer Bedeutung, die inzwischen ganz andere Anforderungen hätten, aber den eigentlichen Wettbewerbsvorteil ausmachten.

Bisher habe man bei E.ON gedacht, dass man beide Welten überbrücken könne, räumt Teysen ein. Doch es werde zunehmend schwieriger, sowohl in der neuen wie in der alten Welt erfolgreich zu sein. Man müsse sich auf eine fokussieren. Und die neue werde dynamischer und vielfältiger sein. Neben den erneuerbaren Energien zählt Teysen dazu auch die neue Rolle der Netze, die intelligentere Aufgaben hätten.

AWI

Anzeige

Die stärksten Partner unter der Sonne

In schwierigen Zeiten braucht man starke Partner.

Alle Pluspunkte unseres neuen Partnerprogramms unter solarsysteme.baywa-re.com

BayWa r.e. renewable energy

EURO RESEARCH UNTERNEHMEN AUSWAHL 2014

Marktanreizprogramm wird überarbeitet

Das Marktanreizprogramm zur Förderung erneuerbarer Energien (MAP) soll überarbeitet werden.

Als Termin wird dafür im Bundeswirtschaftsministerium das Ende des 1. Quartals oder der Beginn des 2. Quartals 2015 ins Auge gefasst. Noch werden zu den Eckpunkten zur Weiterentwicklung des MAP aber keine Details genannt.

Im gerade beschlossenen Bundeshaushalt sind Mittel von 255,3 Millionen Euro vorgesehen. Hinzu kommen Mittel im Energie- und Klimafonds. →1 AWi

Bundeshaushalt ohne Überraschungen

Am 28. November ist der Bundeshaushalt 2015 mit den Stimmen der Regierungsparteien beschlossen worden.

Die wesentlichen Posten, die erneuerbare Energien und Energieeffizienz betreffen, sind inzwischen aber nicht mehr nur im vom Bundestag beschlossenen Bundeshaushalt zu finden, sondern im Energie- und Klimafonds (EKF). So dienen die Mittel für das von der KfW Bank verwaltete CO₂-Gebäudesanierungsprogramm, die sich im Einzelhaushalt des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) befinden, lediglich der Restfinanzierung bereits erfolgter Förderzusagen. Ansonsten ist der Etat für das Programm im EKF angesiedelt. Die Mittel für das Marktanreizprogramm sind nur teilweise mit dem Haushalt beschlossen worden und werden teils ebenfalls aus dem EKF gespeist. Im Zusammenhang mit den Haushaltsberatungen beschlossen die Regierungsparteien auch einen Zuschuss aus dem Bundeshaushalt an den EKF, weil sonst dessen Finanzierung nicht gesichert wäre.

Im Haushalt des BMWi wird ein Gesamtvolumen von 2,547 Milliarden dem Themenfeld Energie und Nachhaltigkeit zugeordnet – davon entfallen 1,085 Milliarden allein auf die Absatzförderung der deutschen Steinkohle. Der Mittelausatz für die Forschung im Bereich erneuerbarer Energien beträgt 162,5 Millionen Euro und für Energieeffizienz 127,5 Millionen Euro. Für die einzelnen Forschungsgebiete stehen entsprechend geringe Mittel zur Verfügung. So sollen dies für die Niedertemperatur-Solarthermie 7,5 Millionen an Zuschüssen und 3 Millionen an Investitionen

für die Forschung sein. Die Photovoltaik soll insgesamt 41 Millionen erhalten. →2 AWi

EEG-Novelle heute im Bundestag

Der Bundestag soll heute eine Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes beschließen. Es geht um die Ausgleichsregelung für Schienenbahnen.

Erst am 25. November 2014 hat die EU-Kommission die Besondere Ausgleichsregelung für Schienenbahnen genehmigt, allerdings nur, wenn auch neue Anbieter von Schienenbahnangeboten in den Genuss der verminderten EEG-Umlage kommen können. Sonst, so argumentierte die Kommission, könne eine (teilweise) Befreiung schon bestehender Schienenbahnen neue Anbieter diskriminieren. →3 AWi

Ausgleichsmechanismus wird geändert

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) hat am 19. November einen Referententwurf zur Novelle der Ausgleichsmechanismusverordnung vorgelegt. Diese betrifft auch den Eigenverbrauch.

Stellungnahmen waren nur bis zum 25. November möglich. Das BMWi kündigt an, alle Stellungnahmen zu veröffentlichen; bis zum 1. Dezember war dies aber nicht der Fall.

Die Verordnung regelt den Ausgleich der EEG-Zahlungen zwischen den Netzbetreibern und Übertragungsnetzbetreibern (ÜNB) sowie die Vermarktung des EEG-Stroms.

Die wichtigste Änderung betrifft den Eigenverbrauch. Bei Eigenversorgern sollen künftig die Netzbetreiber die EEG-Umlage kassieren. Bislang sind dafür die ÜNB zuständig, doch die Abwicklung ist aufwändig. Netzbetreiber sollen die EEG-Umlage mit Forderungen der Anlagenbetreiber verrechnen können.

Mit der Novelle sollen weitere neue Regelungen getroffen werden. So sollen die ÜNB bei der Bekanntgabe der EEG-Umlage jeweils zum 15. Oktober mehr Details nennen. Außerdem soll künftig zum gleichen Termin auch die Mittelfristprognose zur EEG-Umlage im jeweils übernächsten Jahr veröffentlicht werden. Dabei wäre dann keine Bandbreite der möglichen EEG-Umlage anzugeben. →4 AWi

→1

Bundesministerium für
Wirtschaft und Energie
Scharnhorststr. 34-37
10115 Berlin
Tel. 03018 615-0
www.bmwi.de

→2

Bundesfinanzministerium
Wilhelmstraße 97
10117 Berlin
Tel. 03018 682-0
www.bundesfinanzministerium.de

→3

www.bundestag.de

→4

www.bmwi.de

Impressum

Verlag:
Guido Bröer & Andreas Witt GbR
Bültestraße 70b
32584 Löhne
Tel. 05731 83460
Fax 05731 83469
www.solarthemen.de
redaktion@solarthemen.de

Redaktion:
Guido Bröer, Andreas Witt

Aboservice:
Elke Harre
Tel. 05731 83460

Anzeigen + Beilagen:
Arndt Klöckner, Berlin
Tel. 0170 4944794

Druckerei:
Kurt Eilbracht GmbH & Co. KG
Gohfelder Straße 45
32584 Löhne

Erscheinungsweise:
Zweimal pro Monat
Abopreise:
Standard: 144 Euro/Jahr
Studierende: 72 Euro
Ausland: plus 15 Euro
ISSN: 1434-1530